

Die oft schon vom Winter her mangelnde Bodenfeuchtigkeit, die später folgende Trockenheit des Sommers, die heftigen und häufigen Winde sind auf den großen Ebenen dem Baumwuchs feindlich. Dazu kommen dann noch die Spätfröste des Frühlings und Frühfröste des Herbstes, die unter einem heiteren Himmel und bei trockener Luft infolge starker nächtlicher Wärmestrahlung häufiger eintreten als in Bergländern von gleichen mittleren Wärmeverhältnissen. Darum hat der Baumwuchs auf den Ebenen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und umso mehr, je vereinzelter, zerstreuter er auftritt. Einmal in Masse zur Entwicklung gekommen, verbessert er selbst die localen klimatischen Verhältnisse zu seinen Gunsten.

Das Klima der Küsten.

Der dritte klimatische Haupttypus der Monarchie, das Küstenklima, findet sich am Küstenjaum des adriatischen Meeres und auf den dalmatinischen Inseln. Er wird vornehmlich charakterisirt durch die geringe tägliche und jährliche Wärme-Änderung. Auf Lesina beträgt der Temperaturunterschied der kältesten und wärmsten Tagesstunde im Jahresmittel nur $4^{\circ}2$ und im extremsten Monat auch erst $5^{\circ}3$, das ist zwei- bis dreimal weniger als auf den Ebenen des südlichen Ungarn. Der Temperaturunterschied zwischen dem kältesten und wärmsten Monat beträgt zu Triest $19^{\circ}8$ ($4^{\circ}4$ und $24^{\circ}2$), zu Pola $19^{\circ}0$ ($5^{\circ}9$ und $24^{\circ}9$), zu Lesina und Ragusa bloß $16^{\circ}5$ ($8^{\circ}8$ und $25^{\circ}3$). Vergleichen wir damit die jährliche Temperaturschwankung in Ostgalizien, welches das am meisten continentale Klima in Osterreich-Ungarn hat, so finden wir dieselbe zu Łloczów gleich $22^{\circ}7$, zu Tarnopol und Czernowitz $24^{\circ}0$. Diese Zahlen weisen die viel größere Beständigkeit der Temperatur im Küstenklima nach.

Das ganze Temperaturintervall, das man im Küstenklima unseres Staates jährlich zu gewärtigen hat, bewegt sich zwischen 37° im Norden (Triest, Fiume) und 31 bis 32° im Süden (Curzola, Ragusa). In Triest sinkt durchschnittlich jedes Jahr das Thermometer bis zu $-4^{\circ}6$ (December 1855 bis $-11^{\circ}9$) und erhebt sich bis auf $32^{\circ}5$ (Juni 1844 bis $36^{\circ}0$); zu Pola sind diese Extreme $-4^{\circ}3$ und $32^{\circ}3$, auf Lesina nur mehr $-1^{\circ}6$ und $32^{\circ}9$, zu Ragusa $-0^{\circ}9$ und $30^{\circ}8$ und auf Curzola $1^{\circ}5$ und $32^{\circ}2$. In Galizien dagegen beträgt der durchschnittliche Unterschied der tiefsten und höchsten Temperatur des Jahres im Westen 52 bis 53° , im Osten 55 bis 56° . Wenn man daher die absoluten Temperaturschwankungen im dalmatinischen Küsten- und Inselklima mit jenen in dem continentalsten Klimagebiet Osterreich-Ungarns vergleicht, so findet man, daß dort die Schwankungen fast doppelt so groß sind als hier an den südlichen adriatischen Küsten. Sie bieten das in Bezug auf Wärmeverhältnisse gleichmäßigste Klima in Osterreich-Ungarn dar.